

ARGE Tübingen

Schulentwicklung mit Elternbeteiligung Chancen und Möglichkeiten

Samstag, 15. November 2014, Sigmaringen

Johannes Baumann

Erziehungspartnerschaft – ein vermintes Feld



Die Ebenen des Engagements von Eltern

Möglichkeiten der gemeinsamen Wahrnehmung des Erziehungsauftrags

	Ziele	Gremien	Partner
Klassenebene	Wohl des eigenen Kindes Erfolg der Klasse	Klassenpflegschaft	Klassenlehrer Fachlehrer
Schulebene	Wohl des eigenen Kindes Konstruktive Weiterentwicklung der Schule	Elternbeirat Schulkonferenz Runder Tisch AK Lenkungsgruppe	Schulleitung Schulentwickler
Bildungspolit. Ebene	Einfluss auf die Landespolitik	ARGE Landeselternbeirat	

Die Ebenen des Engagements von Eltern

Möglichkeiten der gemeinsamen Wahrnehmung des Erziehungsauftrags

Ziele

Gremien

Partner

Schulebene

Wohl des eigenen
Kindes

**Konstruktive
Weiterentwicklung
der Schule**

Elternbeirat

Schulkonferenz

Runder Tisch

AK

Lenkungsgruppe

Schulleitung

Schulentwickler

Der Bildungsplan stellt Leitfragen an jede Schule

Mit Eltern und außerschulischen Partnern kooperieren

- Wie gestalten wir die Erfüllung des gemeinsamen Erziehungsauftrags mit den Eltern?
- Wie beteiligen wir Eltern und außerschulische Partner an der Entwicklung und Umsetzung unseres Schulkonzepts?

Provokatives Schlaglicht

Eigentlich hat sich nichts geändert. Kaum tritt Isabell Zacharias in die Schule ihrer Tochter, ist es wieder da, das Gefühl der Ohnmacht: „Du sitzt dem Lehrer gegenüber, weil dein Kind etwas ausgefressen hat. Und plötzlich bist du selbst wieder klein, ängstlich, eingeschüchtert. Genau wie früher.“ Der Vorwurf in der Stimme des Pädagogen, die stille Missachtung in den Augen: Wenn Isabell Z. beschreiben will, was schlechte Lehrer ausmacht, dann ist es genau das. „Schlechte Lehrer machen immer die anderen verantwortlich“, sagt sie. Die Kinder benehmen sich daneben, und natürlich sind wir Eltern daran schuld. Oder die Gesellschaft. Oder die Kinder selbst. Aber niemals die Lehrer.

Verhältnis Eltern - Schule

Eltern

- Positives und/oder negatives Erleben der eigenen Schulzeit
- Voreingenommenheit/Befangenheit im Hinblick auf das eigene Kind
- Kenntnis des Kindes im familiären und außerschulischen Kontext
- Einseitige Informationen zu Schule und Unterricht über das eigene Kind
- Partizipation (+/-) an gängigen Klischees zum Lehrerbild

- Grundkonsens bezügl. Schule und Unterricht?

- gegenseitige Ängste

- Problembereiche
 - Elternabend
 - Elternsprechtag
 - Anruf des Lehrers
 - Beschwerde von Eltern

- Frage der Transparenz

- Schwierige Rahmenbedingungen für Vertrauen

Lehrer

- Erleben das Kind im Kontext der Klasse

- Sehen das Leistungsvermögen und die Begabung eines Kindes im Vergleich

- Sind der Schulleitung und den Fachkollegen verantwortlich

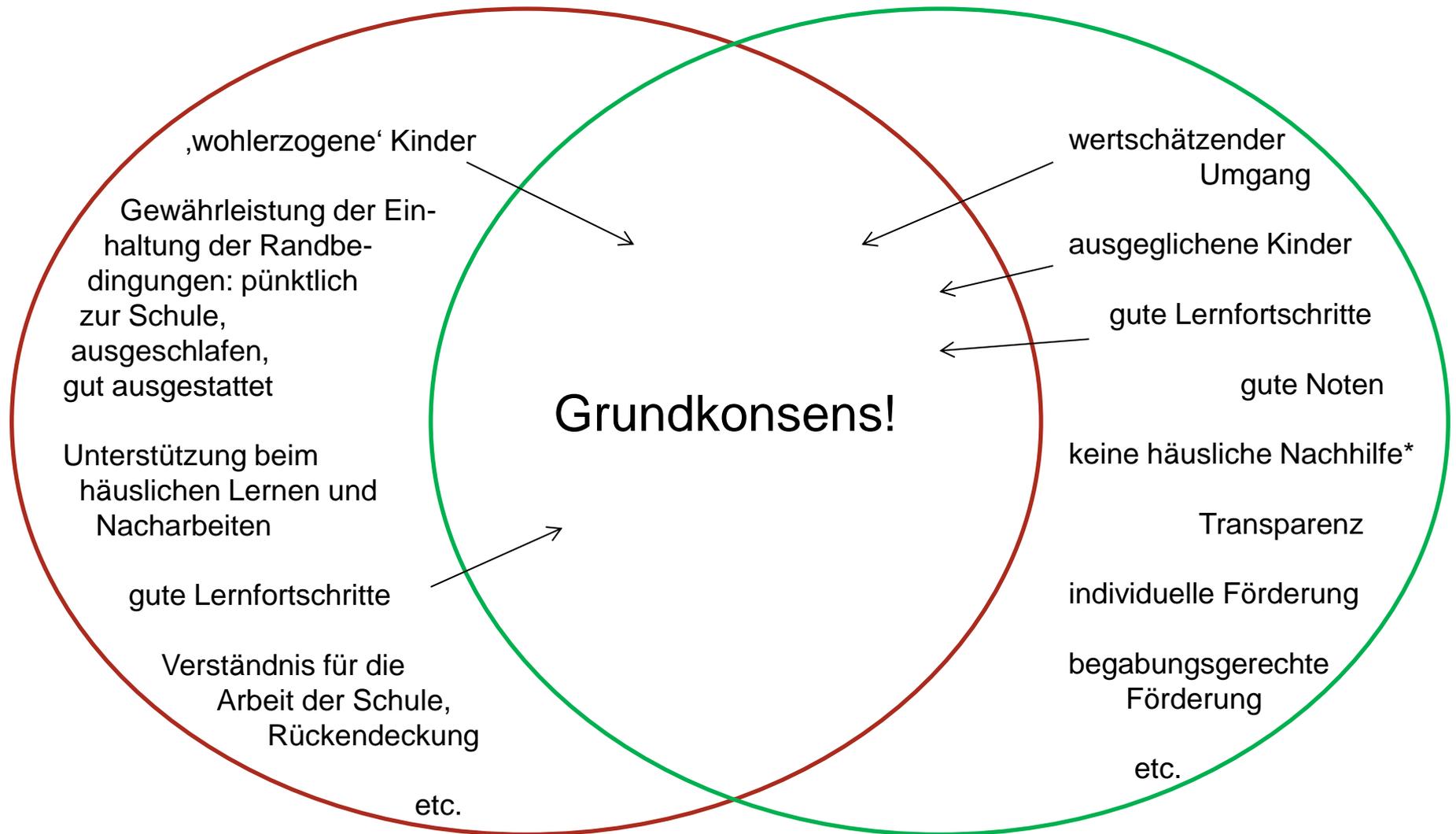
- Verfügen über Professionswissen (pädagogisch, fachlich, didaktisch)

- Haben z.T. weitreichende Rechte (Noten, Versetzung, Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen)

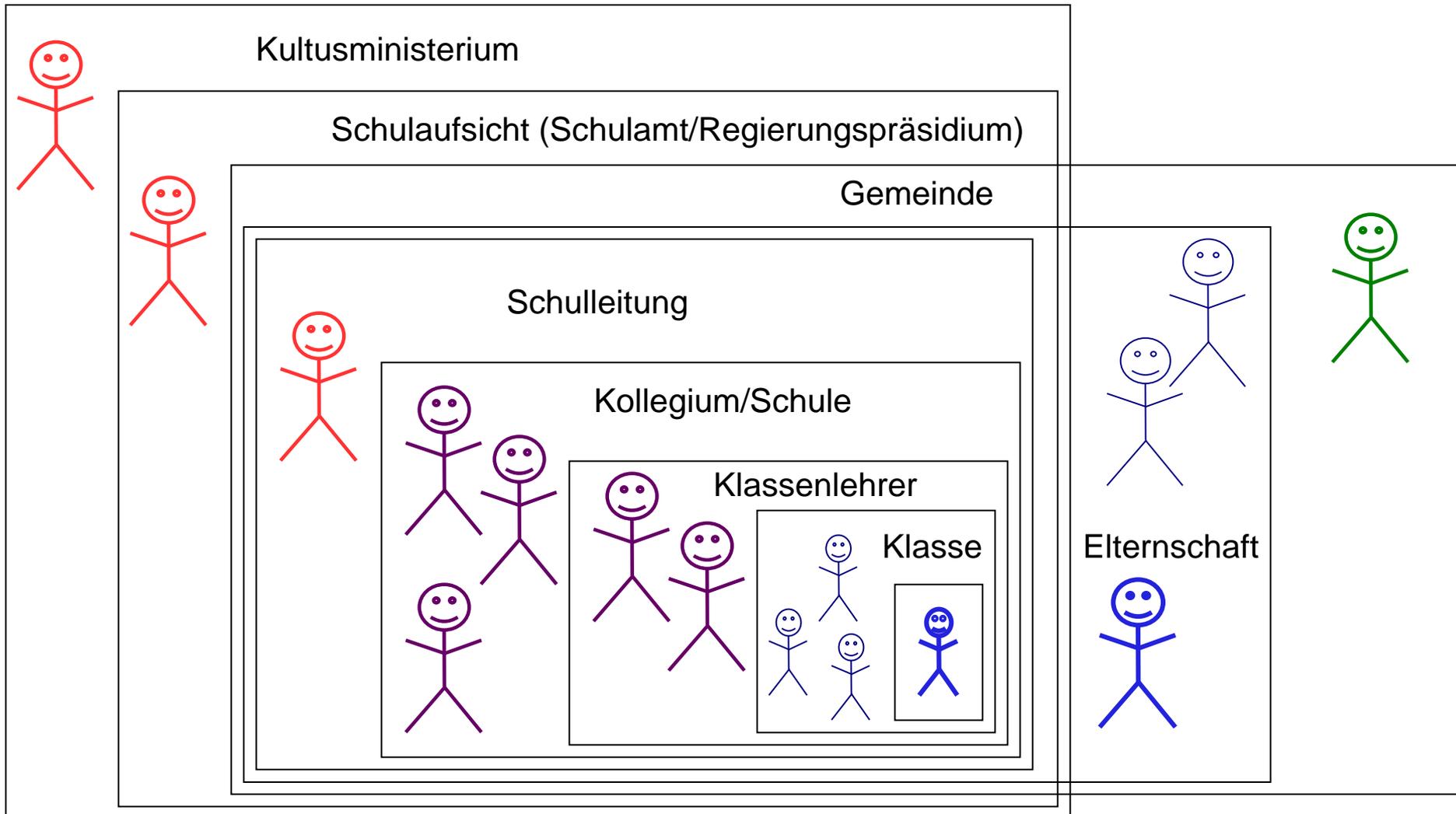
Verhältnis Eltern - Schule

Erwartungen der Lehrer

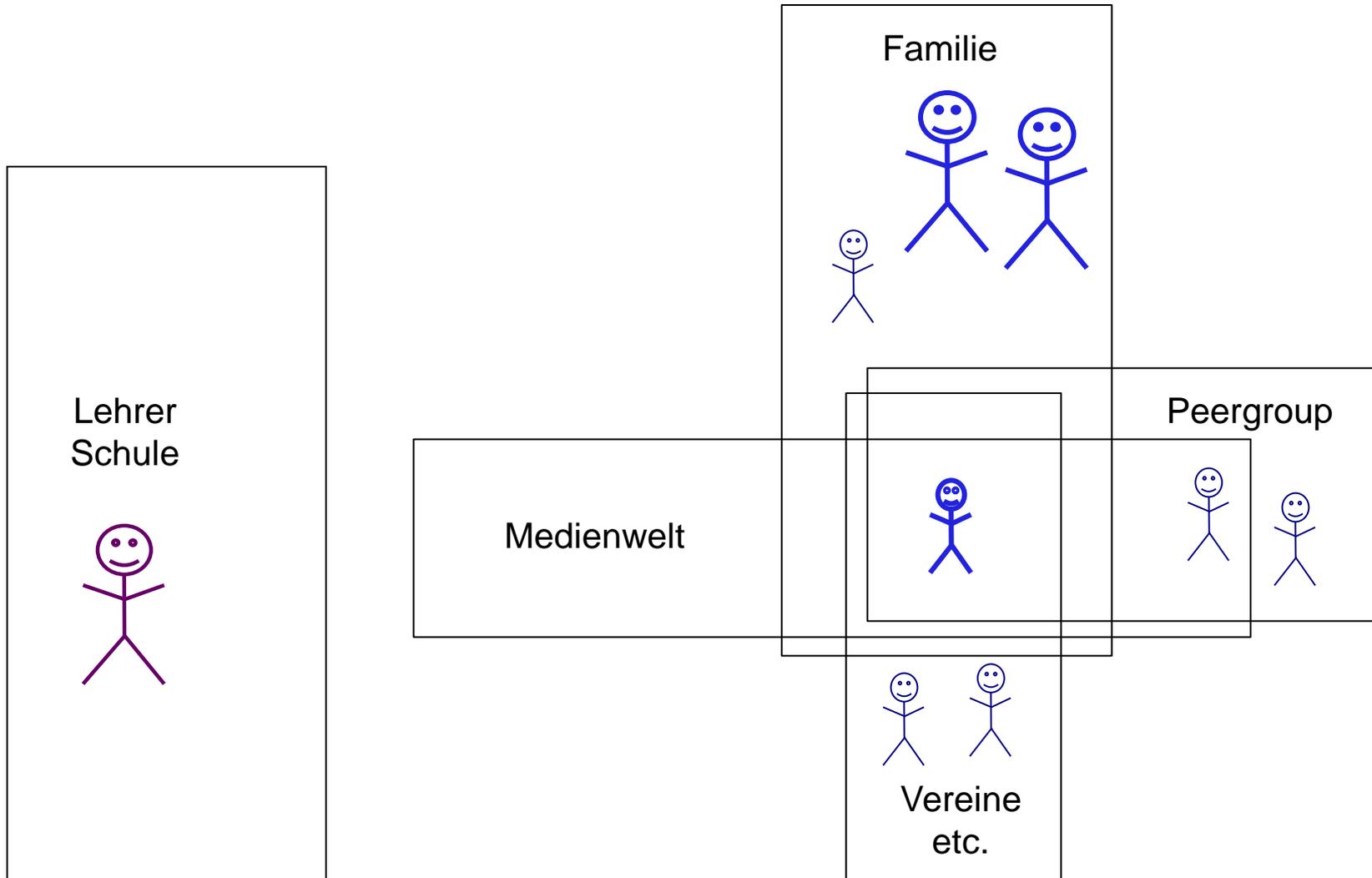
Erwartungen der Eltern



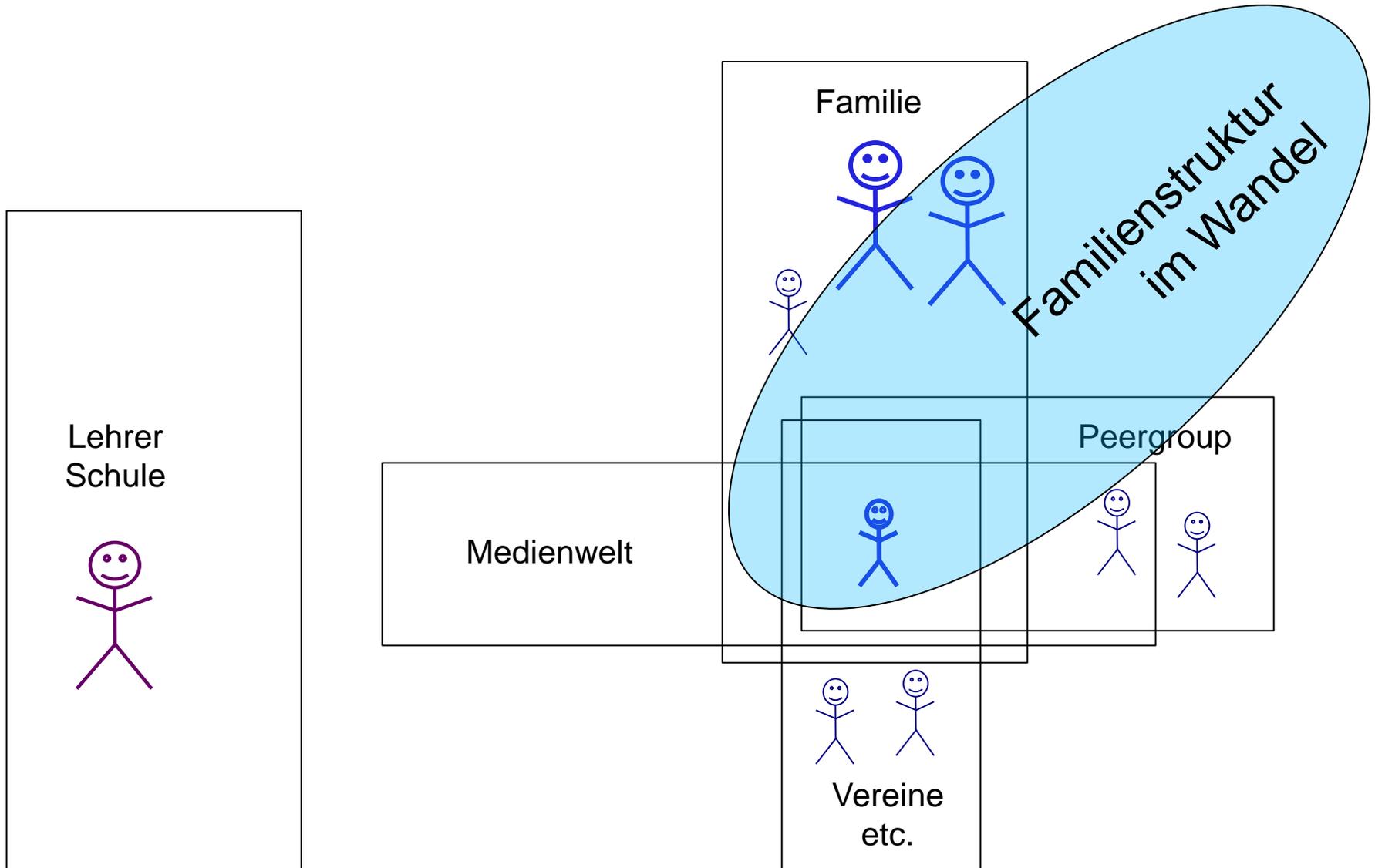
Eltern und Schule



Die der Schule unbekanntem Kontexte eines Kindes / eines Jugendlichen



Die der Schule unbekanntem Kontexte eines Kindes / eines Jugendlichen



Auszug aus dem Leitbild 2007

Vertrauensvolle
Zusammenarbeit

Schulleitung

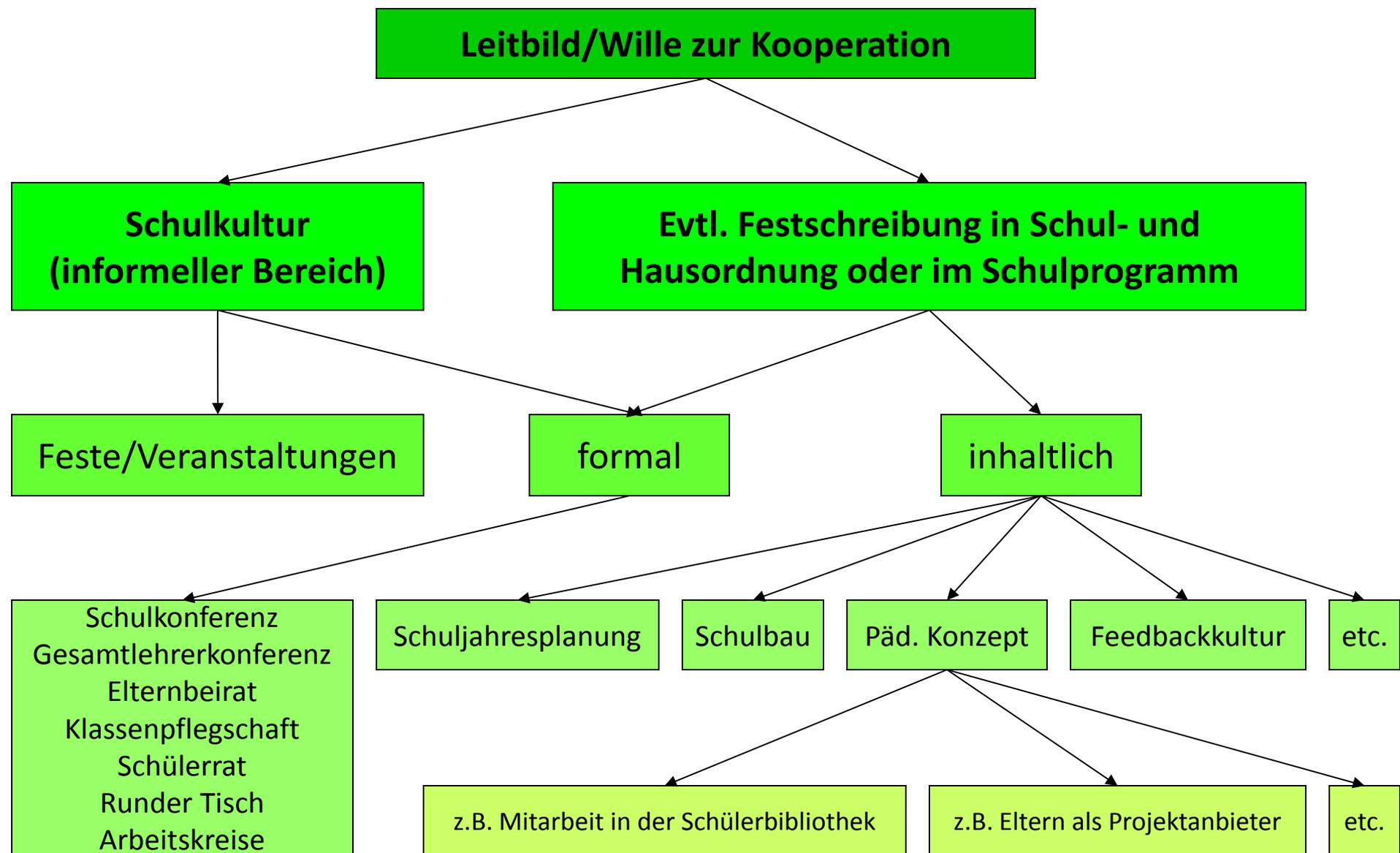
- Die Schulleitung nimmt ihre Verantwortung und Fürsorgepflicht gegenüber den Lehrern und Schülern wahr und arbeitet mit den Eltern partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen.
- Die Schulleitung arbeitet umsichtig und vorausschauend.
- Die Schulleitung entscheidet und handelt auf allen Ebenen konsequent, angemessen und transparent.



Epilog

- Zur Verwirklichung unserer gemeinsamen Zielsetzungen arbeiten alle am Schulleben Beteiligten eng und vertrauensvoll zusammen und schaffen Strukturen für eine regelmäßige Zusammenarbeit.

Erziehungspartnerschaft – Gestaltungsmöglichkeiten vor Ort



Auszug aus der Schul- und Hausordnung

1.4 Mitwirkung von Eltern und Schülern

Die gewählten Eltern- und Schülervertreter werden in der Regel in die **Gesamtlehrerkonferenz** eingeladen.

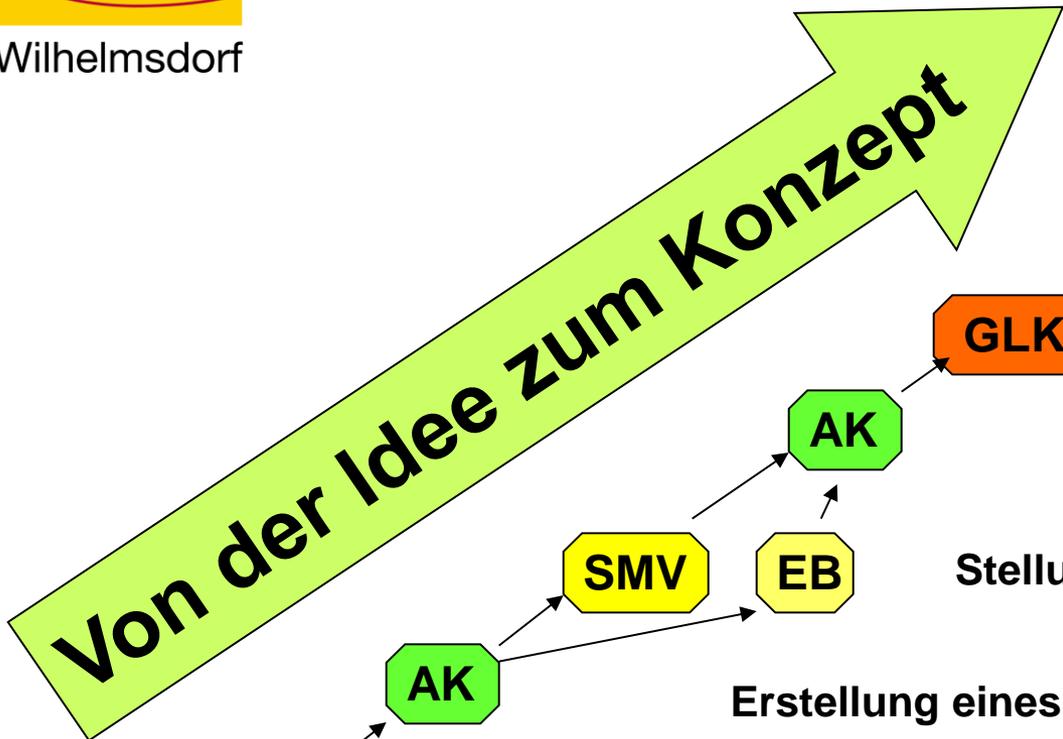
Der Schülersprecher wird in der Regel in den Elternbeirat eingeladen. Ebenso können Elternvertreter zu geeigneten Themen in den Schülerrat eingeladen werden. Mindestens zweimal im Jahr tagt der **Runde Tisch**, ein informelles Gremium, das allen interessierten Schülern, Eltern und Lehrern (auch ohne Mandat!) offen steht. Hierzu lädt der Schulleiter ein.

Eltern und Schüler arbeiten mit an der **Entwicklung von Perspektiven** für die **Schulentwicklung**. Sie haben ein **Vorschlagsrecht** zum Schulprogramm.

Gymnasium



Wilhelmsdorf



GLK

Beratung, Auftrag an AK

AK

SMV

EB

Erstellung eines 1. Entwurfs

AK

Stellungnahme, Anregungen

GLK

2., überarbeiteter Entwurf

Beratung und Beschlussfassung

Schulkonferenz

Zustimmung

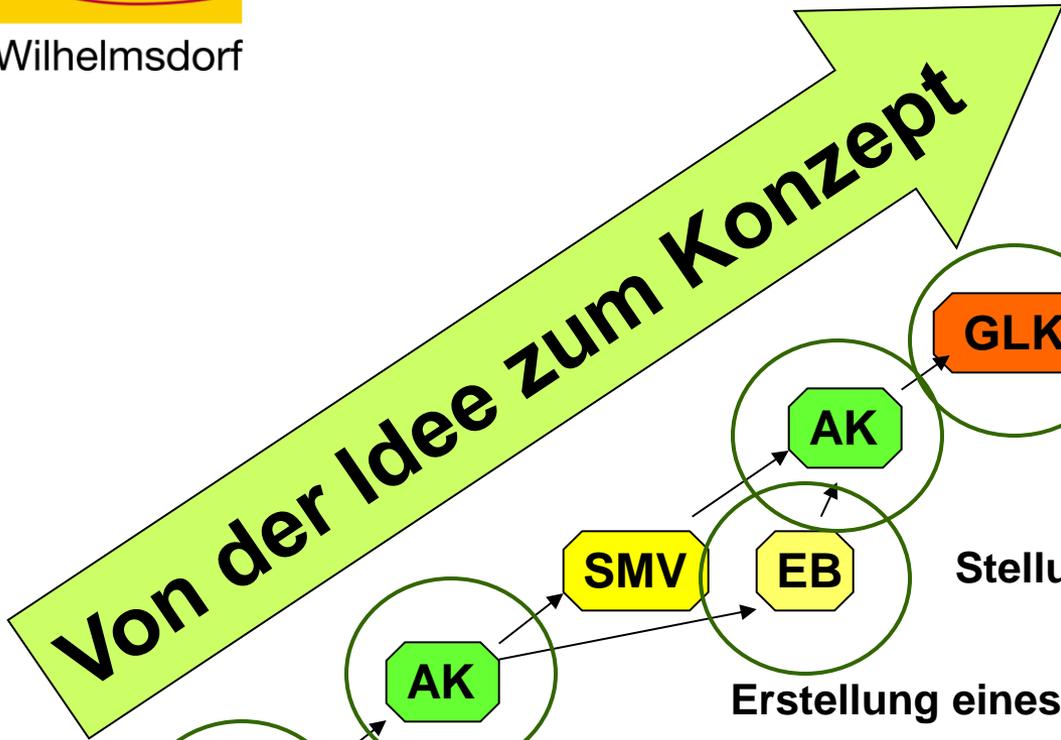
Umsetzung
verantwortlich: SL

Ideen von Schülern, Eltern, Lehrern, Schulleitung, Rundem Tisch, Schulkonferenz

Gymnasium



Wilhelmsdorf



Ideen von Schülern, Eltern, Lehrern, Schulleitung, Rundem Tisch, Schulkonferenz

GLK

Beratung, Auftrag an AK

AK

SMV

EB

Erstellung eines 1. Entwurfs

Stellungnahme, Anregungen

AK

GLK

2., überarbeiteter Entwurf

Beratung und Beschlussfassung

Schulkonferenz

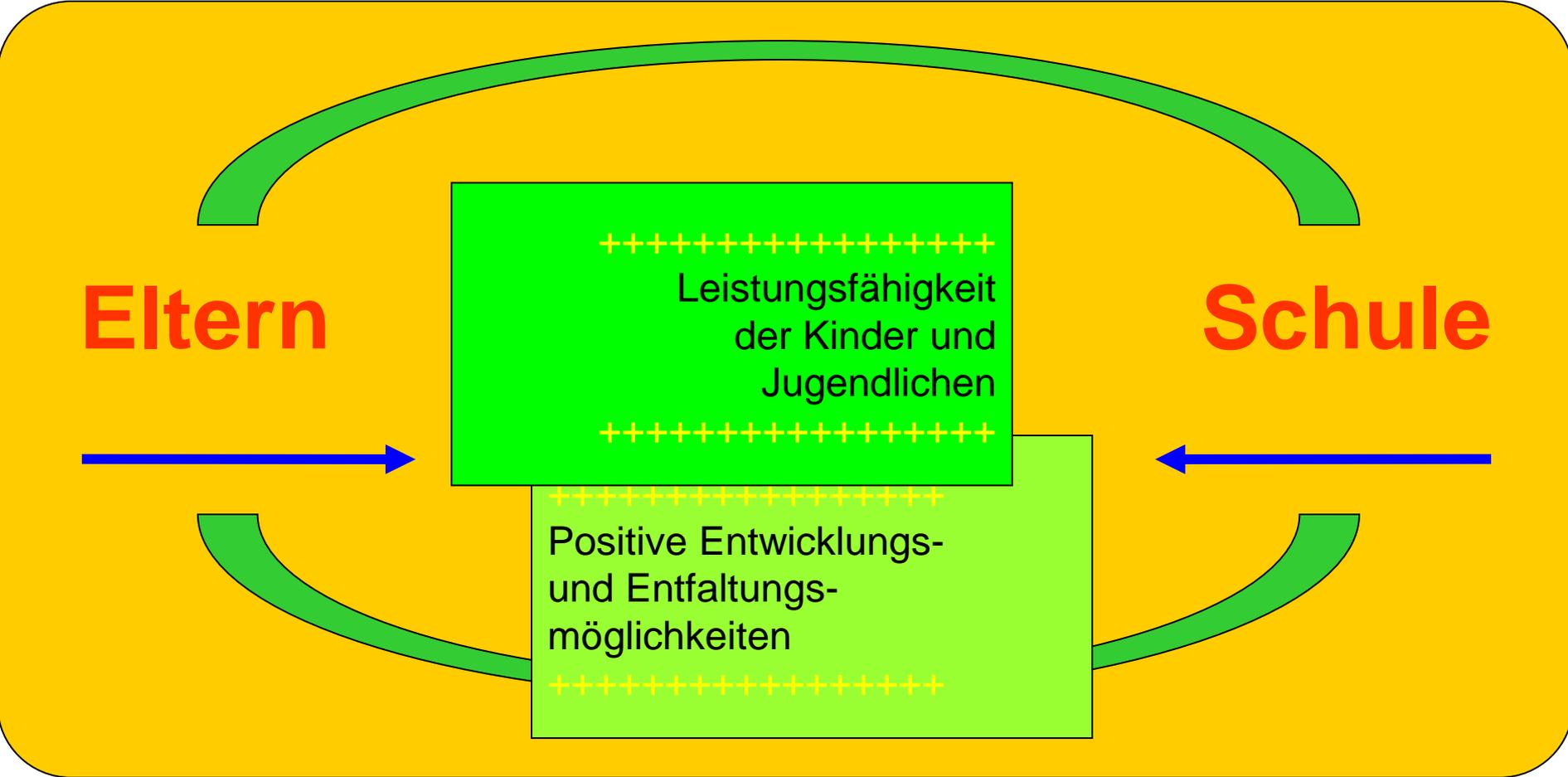
Zustimmung

Umsetzung
verantwortlich: SL

Eltern-
beteiligung

Erziehungspartnerschaft

Die Zusammenarbeit von Eltern und Schule schafft einen günstigen Rahmen



Erziehungspartnerschaft kann sehr wirkungsvoll sein

Erziehungspartnerschaft kann sehr wirkungsvoll sein. So konnte Sacher feststellen, dass „Maßnahmen der Elternarbeit die Atmosphäre 2,7 mal so stark wie das Klientel der Schule“ beeinflussen. „Die ungünstigen Ausgangsbedingungen mancher Schularten und Schulen für eine erfolgreiche Elternarbeit“, so fährt er fort, „sollten also Anlass sein, sich intensiver um die Pflege des Verhältnisses zwischen Schule und Elternhaus zu bemühen. Maßnahmen der Elternarbeit können jenseits aller Vorabfestlegungen durch Schulart, Schüler- und Elternklientel sowie Organisationsstrukturen in jedem Fall viel bewirken.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Erziehungspartnerschaft zahlt sich aus

Für die Schule

**Positivere Einschätzung
der Lehrkräfte durch die
Eltern**

**Günstigere Meinungen
über Eltern und Familien**

**Besseres Image der
Schule in der Region
Entlastung**

Für die Schüler

Höhere Schulleistungen

**Positivere Einstellung zur
Schule und zu den Fächern**

**Weniger Störungen,
weniger Absenzen**

**Verbesserung der
Motivation und
Aufmerksamkeit**

**Verbessertes
Selbstkonzept**

Für die Eltern

**Besseres Verständnis
für die Arbeit der Schule**

**Bildungsfreundlicheres
Klima in den Familien**

**Verbesserung des
Selbstkonzepts**

Bedeutung der Eltern für die Schule

Gymnasium



Wilhelmsdorf

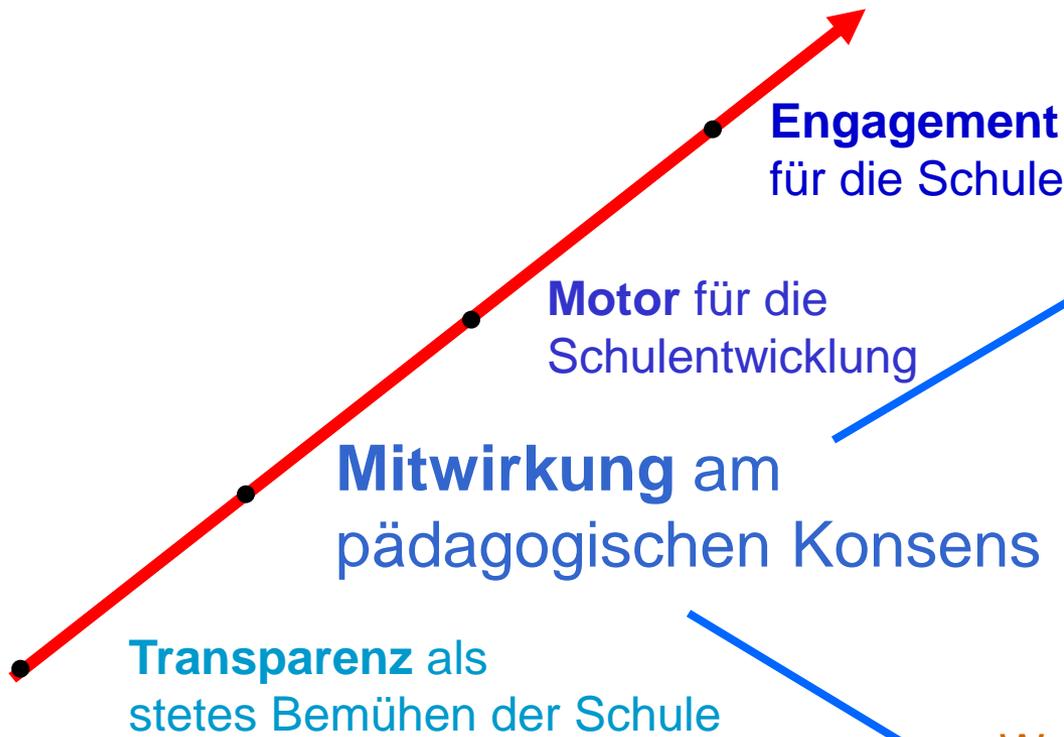


Bedeutung der Eltern für die Schule

Gymnasium



Wilhelmsdorf



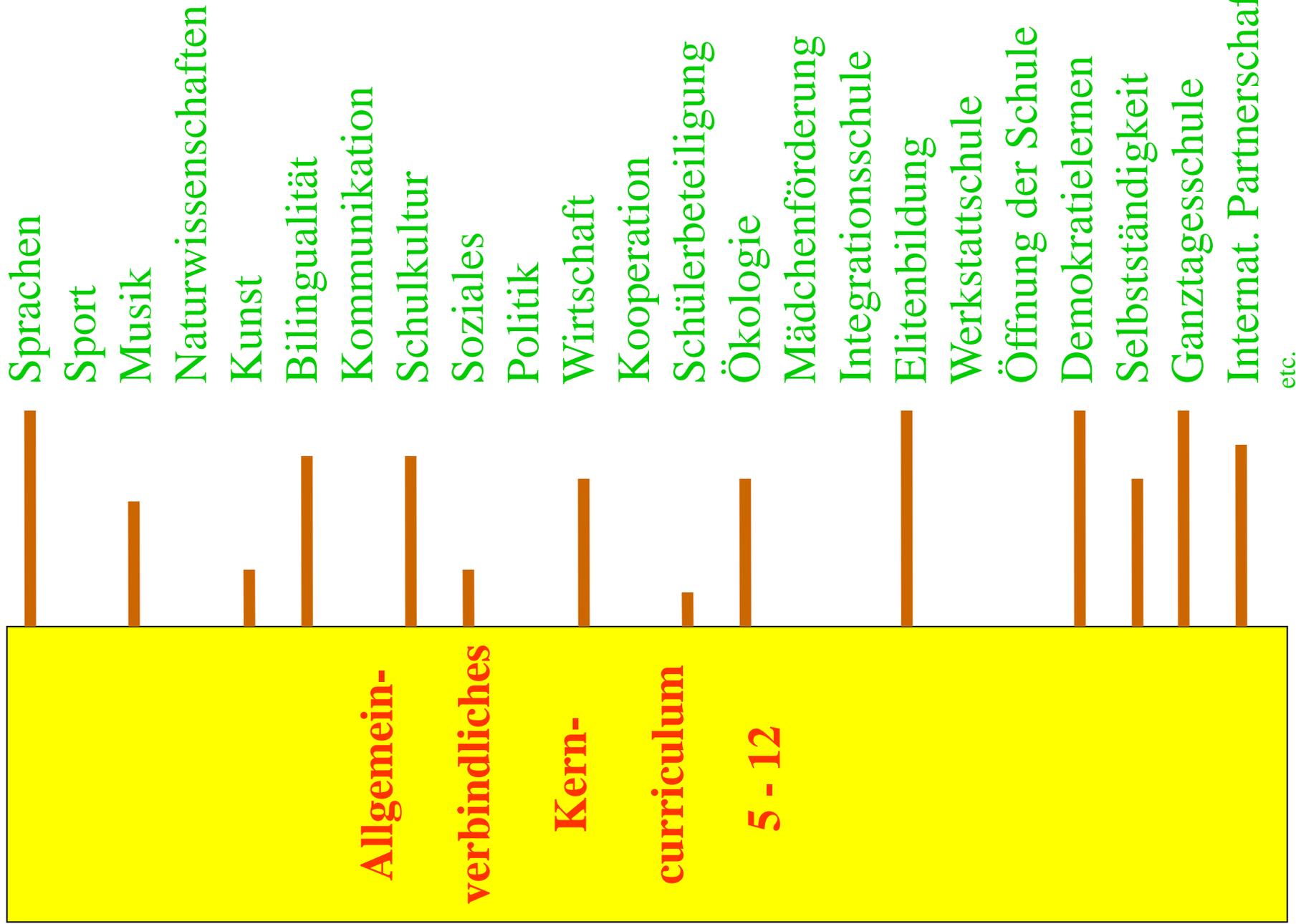
Eltern und die Philosophie der Schule

Wofür soll die Schule stehen, welches Profil soll sie haben?

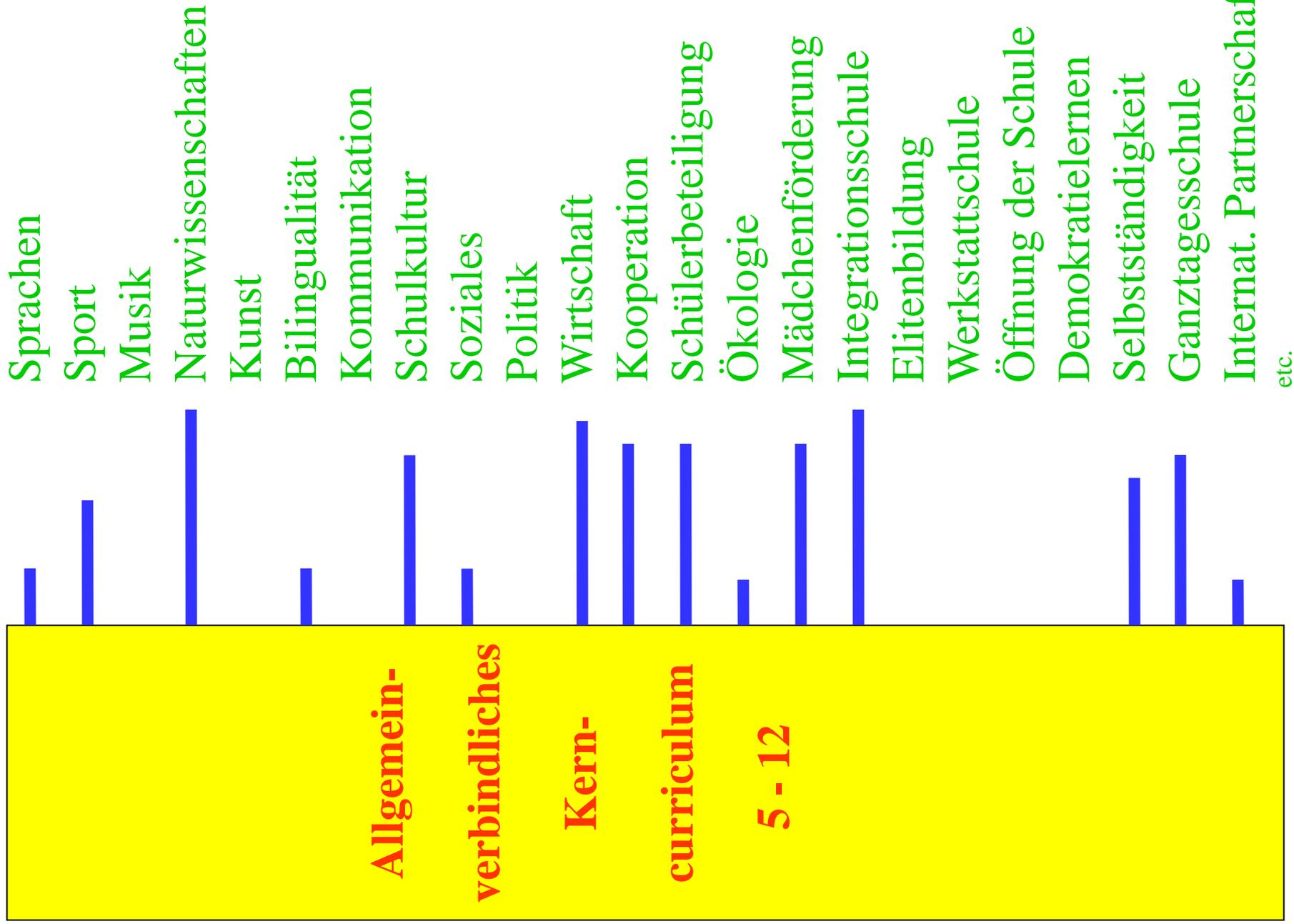
Welche Vorstellung von guter Schule haben wir?

Welche Vision, welche Leitideen wollen Sie in den Diskurs einbringen?

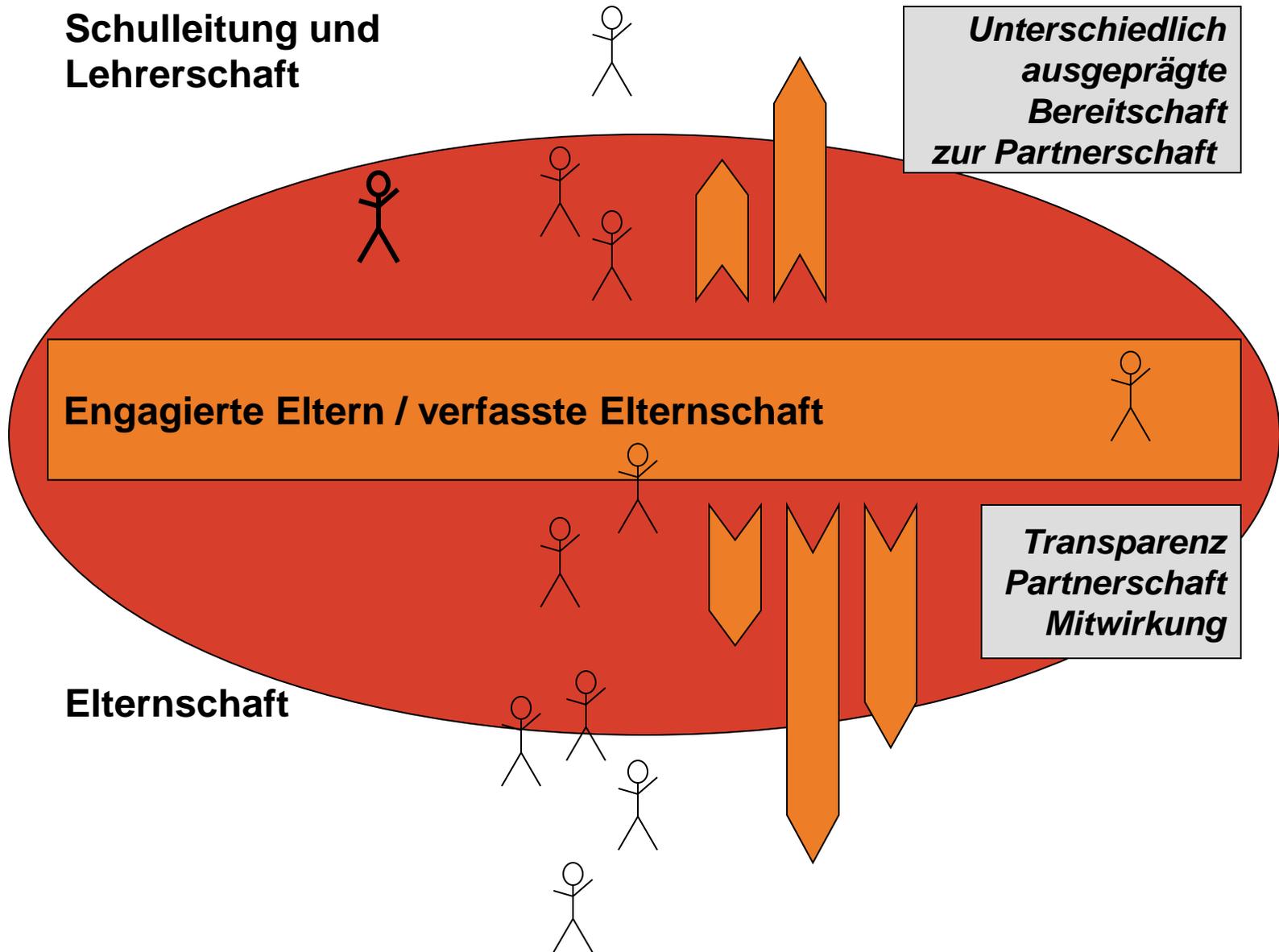
Die Frage nach dem Profil



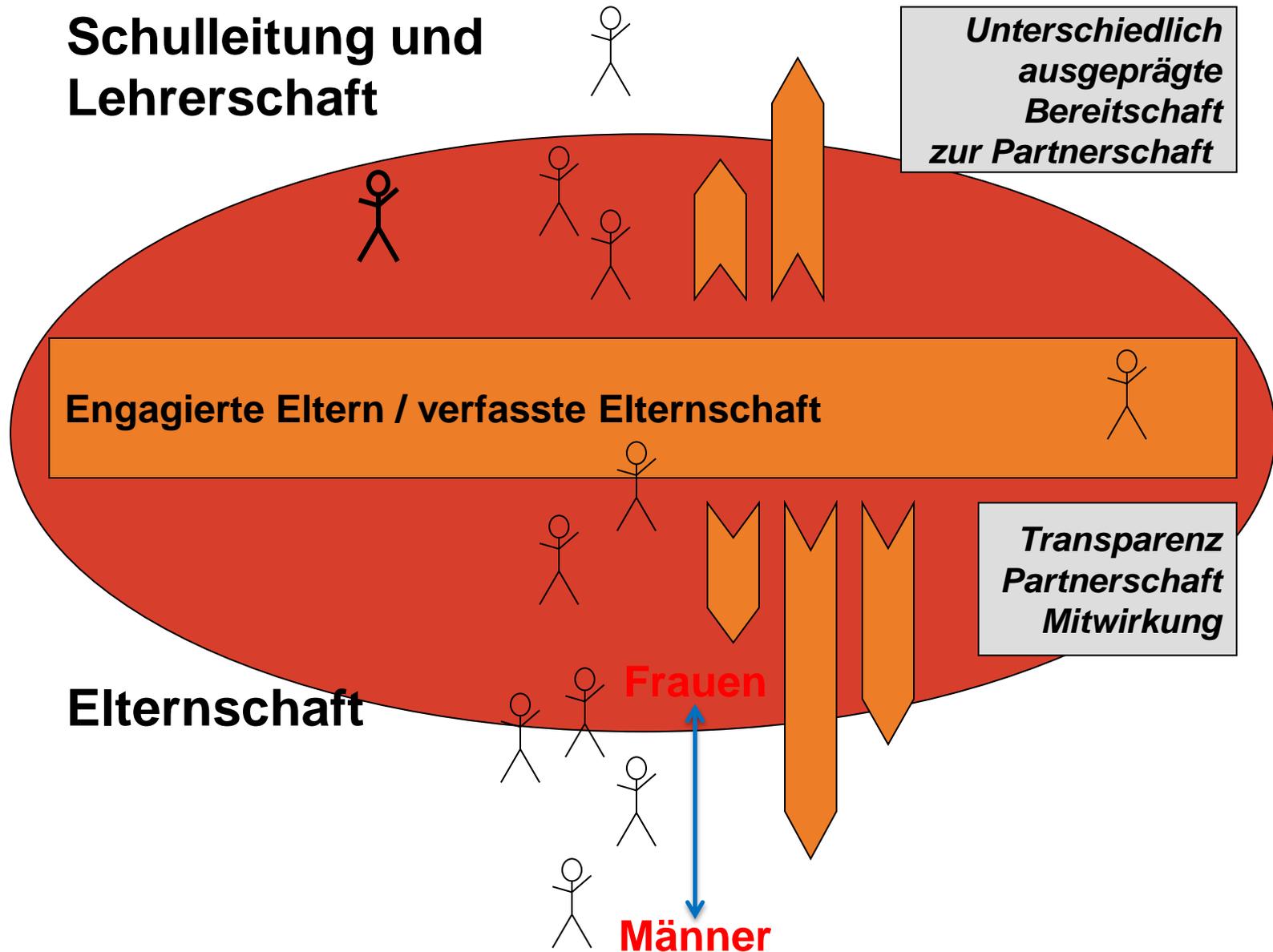
Die Frage nach dem Profil



Die intermediäre Funktion der verfassten Elternschaft



Die intermediäre Funktion der verfassten Elternschaft



Die Basis verbreitern!

Und ähnlich, wie die Schulleitung um Akzeptanz der Erziehungspartnerschaft in der Lehrerschaft werben muss, ist es wichtig, dass es den engagierten und gewählten Elternvertretern gelingt – auch hierin unterstützt durch die Schule – möglichst viele Eltern in die Erziehungspartnerschaft einzubinden. Eher am Rande stehen hierbei die Väter, aber auch Eltern mit Migrationshintergrund. Gerade im Hinblick auf die zuletzt genannte Gruppe ist es von besonderer Bedeutung, sie mit dem Schulwesen und den Gepflogenheiten an der Schule und der durch Bildung zu vermittelnden Kultur vertraut zu machen, eine nicht ganz einfache Aufgabe, die aber im Interesse der Bildungsgerechtigkeit nicht aus den Augen verloren werden darf.

Lehrer verstehen!

Lehrer agieren in komplexen Zusammenhängen!

Lehrer wenden professionelles Wissen und Können in nicht standardisierbaren und in hohem Maße emergenten Situationen an.

Lehrer – ‚ein unmöglicher Beruf‘ (Gidion, 1981)

Lehrer können Lernerfolge nicht sicher bewirken und werden doch für deren Eintreten verantwortlich gemacht.

Notwendigkeit einer Fehlerkultur!

Auch Schulleiter sind nur Menschen

Auch die Elternseite hat eine ganze Reihe von Initiativmöglichkeiten, die alle dem Ziel einer konstruktiven Erziehungspartnerschaft dienen sollten. Schulleitungen, die sich von den Eltern in ihrer Sandwichstellung verstanden fühlen, die nicht in moralisierender, besserwisserischer Weise mit den Problemen ihrer Schule – und diese gibt es an jeder Schule! – konfrontiert werden, haben es leichter, sich zu öffnen. Ein entsprechender Stil seitens der Eltern kann hier zunächst verschlossen erscheinende Türen öffnen.

Gymnasium



Wilhelmsdorf

Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!

johannes.baumann@gymnasium-wilhelmsdorf.de

www.gymnasium-wilhelmsdorf.de